Aus dem Bereich der Vereinten Nationen

Berichte · Nachrichten · Meinungen

Politik und Sicherheit

Beharrliches Treten auf der Stelle

HANS GÜNTER BRAUCH

Abrüstungskonferenz: Erstes Treffen in größerer Besetzung – Fortbestehen der Interessengegensätze – Problem NMD

(Dieser Beitrag setzt den Bericht von Hans Günter Brauch, Überschattetes Konferenzgeschehen, VN 1/2000 S. 17, fort.)

Angehalten hat die Flaute, die seit 1997 bei der *Abrüstungskonferenz (CD)* in Genf herrscht, auch im vergangenen Jahr; die Erweiterung des Gremiums von 61 auf 66 Staaten (Zusammensetzung: S. 88 dieser Ausgabe) brachte keine Neubelebung mit sich. Die Mitglieder traten 2000 wiederum zu drei Sitzungsperioden zusammen: vom 17. Januar bis zum 24. März, vom 22. Mai bis zum 7. Juli und vom 7. August bis zum 22. September 2000. Dabei lösten sich gemäß der alphabetischen Reihenfolge im Englischen Österreich, Bangladesch, Belarus, Belgien, Brasilien und Bulgarien im Vorsitz der CD ab.

I. Zu Beginn wurden mit Ausnahme der Frage der Landminen die restlichen acht Tagesordnungspunkte des Jahres 1999 übernommen. Sowohl der scheidende CD-Präsident Leslie Luch aus Australien als auch sein Nachfolger Harald Kreid aus Österreich beklagten zu Beginn, daß sich die Aussichten, Übereinstimmung über ein Arbeitsprogramm zu erzielen, gegenüber dem Vorjahr nicht verbessert hätten. Die tiefgreifenden Meinungsverschiedenheiten zu Fragen der nuklearen Abrüstung, zur Verhinderung eines Rüstungswettlaufs im Weltraum und zur Einrichtung eines Ad-hoc-Ausschusses zwecks Aushandlung eines Verbots der Herstellung von spaltbarem Material verhinderten erneut die Aufnahme substantieller Verhandlungen.
Ein Kompromißvorschlag Kreids, diese drei Themen zu verknüpfen, scheiterte. Auch sein zweiter Vorschlag, zwei Koordinatoren für die nukleare Abrüstung und zur Verhinderung eines Rüstungswettlaufs im Weltraums einzusetzen, blieb erfolglos, nicht zuletzt auch deswegen, weil die USA bei beiden Themen die Zeit noch nicht für reif hielten. Während China beide Themen als unverzichtbar betrachtete, unterstützte Rußland zwar Bemühungen um eine Verhinderung eines Rüstungswettlaufs im Weltraum und um ein Verbot der Herstellung spaltbaren Materials, stimmte aber mit China in der Frage der nuklearen Abrüstung nicht überein.
Ein deutscher Vorschlag in der letzten Sitzung der ersten Sitzungsperiode, erneut Sonderkoordinatoren zu Anti-Personen-Minen, Transparenz im Rüstungsbereich und zur Überprüfung der Tagesordnung einzusetzen und mit Ad-hoc-Ausschüssen zu einem Verbot spaltbaren Materials und zu negativen Sicherheitsgarantien für Nichtkernwaffenstaaten fortzufahren, wurde zwar von Delegationen aus Ost- und Westeuropa unterstützt, konnte das Patt aber nicht überwinden.
Die erste Sitzungsrunde ging im März ohne jeglichen Fortschritt zu Ende. Die CD konnte sich weder auf ein Arbeitsprogramm noch auf die Wiedereinsetzung ihres Ad-hoc-Ausschusses zur Aushandlung eines Verbots spaltbaren Materials einigen. Auch zu den Fragen der nuklearen Abrüstung, der Verhinderung eines Rüstungswettlaufs im Weltraum und der negativen Sicherheitsgarantien fanden die 65 Teilnehmer der Tagung (Jugoslawien konnte im Jahre 2000 noch nicht wieder mitwirken) keine Übereinstimmung.

II. In der zweiten Sitzungsperiode, in der Belarus und Belgien die Präsidentschaft innehatten, war keine Einigung über ein Arbeitsprogramm zu den drei Prioritäten Weltraumabrüstung, nukleare Abrüstung und ein Verbot der Herstellung von spaltbarem Material möglich, weil China, Rußland und die Vereinigten Staaten ihre Positionen nicht veränderten. Auch durch das Ergebnis der Überprüfungskonferenz zum Vertrag über die Nichtverbreitung von Kernwaffen (vgl. Harald Müller, Selbstverpflichtung der Atommächte, VN 3/2000 S. 105f.) konnte die Verhandlungsblockade in Genf nicht überwunden werden.

III. In der dritten Sitzungsperiode, deren Beratungen von den Vertretern Brasiliens und Bulgariens geleitet wurde, standen sich ebenfalls die konträren Verhandlungspositionen vor allem der USA und Chinas zur Weltraumrüstung und zum Stopp der Herstellung spaltbaren Materials gegenüber. Im August schlug der brasilianische Präsident vor, drei Ad-hoc-Ausschüsse – zu Fragen des spaltbaren Materials, zur nuklearen Abrüstung und zur Weltraumrüstung – einzusetzen, die sich unter anderem mit Vertrauensbildenden Maßnahmen, allgemeinen Grundsätzen, vertraglichen Verpflichtungen und der Ausarbeitung eines Vertragsregimes zur Verhinderung eines Rüstungswettlaufs im Weltraum befassen sollten. Die US-amerikanische Delegation warf China vor, durch das Beharren auf der Weltraumabrüstung die CD zu blockieren; China seinerseits griff erneut die Position Washingtons zum sogenannten nationalen Raketenabwehrsystem (National Missile Defense System, NMD) und zur Militarisierung des Weltraums heftig an.
Auch die dritte Verhandlungsperiode ging ergebnislos zu Ende, wobei sich die Vereinigten Staaten und China wechselseitig die Schuld für das Scheitern gaben.

Festhalten läßt sich, daß das amerikanische Beharren auf dem NMD-Projekt zunehmend zum Haupthindernis für Fortschritte in der CD geworden ist. Da die neue Regierung in Washington sich ungeachtet der durch den Vertrag über Systeme zur Abwehr ballistischer Flugkörper (ABM-Vertrag) gesetzten Schranken aber erst recht offensiv für den Bau des NMD einsetzt, ist auch 2001 nicht mit einem Durchbruch in Genf zu rechnen. ❐

Wirtschaft und Entwicklung

Bekämpfung von Bodenzerstörung und Armut

BENNO PILARDEAUX

Umwelt: 4. Vertragsstaatenkonferenz der Konvention gegen Desertifikation – Neue regionale Anlage – Öffnung der GEF in der Diskussion – Bewertung der Staatenberichte

(Dieser Beitrag setzt den Bericht von Benno Pilardeaux, Bodenschutz für Trockengebiete, VN 1/2000 S. 19f., fort.)

Von den drei auf dem Erdgipfel von Rio de Janeiro 1992 auf den Weg gebrachten Konventionen ist das *Übereinkommen der Vereinten Nationen zur Bekämpfung der Wüstenbildung in den von Dürre und/oder Wüstenbildung schwer betroffenen Ländern, insbesondere in Afrika (UNCCD)* am stärksten entwicklungspolitisch orientiert, da es neben dem Bodenschutz in Trockengebieten auch die Armutsbekämpfung zum Ziel hat. Das UNCCD trat 1996 in Kraft und wurde bisher von 174 Ländern ratifiziert (Stand: 1. April 2001), vor kurzem auch von Australien und den Vereinigten Staaten. Obwohl das Konferenzgeschehen einmal mehr von den Interessenkonflikten zwischen Industrie- und Entwicklungsländern geprägt war, wurden auf der Vierten Konferenz der Vertragsstaaten des UNCCD, die vom 11. bis 22. Dezember 2000 in Bonn stattfand, auch Fortschritte für den Bodenschutz in Trockengebieten erzielt (Schlußdokument: UN Doc. ICCD/COP(4)/11/Add.1 v. 25.1.2001).

I. Eines der herausragenden Verhandlungsergebnisse war die Verabschiedung einer neuen sogenannten regionalen Anlage für die »mittel- und osteuropäischen Staaten« (wozu beispiels-